



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXI. Mittwochs den 18. Junius 1788.

Se. Kön. Maj. haben an den General-Lieutenant von Thun folgende Cabinetsordre erlassen:

Mein lieber General-Lieutenant von Thun. Ich ergreife nunmehr die Gelegenheit, Euren gegen Mich geäußerten Wunsch zu befriedigen, um Euch bey Euren durch viele Fleßuren und herannahendes Alter geschwächten Körper in Ruhe zu setzen. Ich habe Euch zu dem Ende 1500 Rthlr. Pension bestimmt, mit Beybehaltung derjenigen Amtshauptmannschaft, welche Ihr bisher gehabt, und verhoffe, daß Ihr nunmehr von Euren langwierigen mit so vieler Rechtschaffenheit, Treue und Bravour, als Ruhm geleisteten Diensten, Euch werdet mit Bequemlichkeit ausruhen können.

Eure Inspection könnt Ihr an den Obristen von Normann, vom Regiment von Bayreuth, übergeben, von Eurem unterha-

beiden Regiment aber werde Ich des nächsten anderweitig disponiren. Ihr könnet übrigens von Mir überzeugt seyn, daß Ich jederzeit Euch gern bezeigen werde, daß Ich unverändert bin Euer wohlaffectionirter König.

Friedrich Wilhelm.

Charlottenburg, den 30ten May 1788.

Berlin, vom 12. Juni.

Vorgestern hatte das hiesige Artilleriecorps seine Uebungen im Schießen und Bombenwerfen angefangen.

Gestern früh statteten Ihro Maj. die regierende Königin bey Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike in Charlottenburg einen Besuch ab.

Berlin, den 14. Juni.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Schwarzschen Inf. Reg. den Premierlieutenant, Hrn. v. Hahn, zum Staabskapitain; den Sekondelieute-

nant, Hrn. v. Lipinsky, zum Premierlieutenant, den Fähnrich, Hrn. v. Reiserwitz, zum Sekondelieutenant; und den Portepes-Fähnrich, Hrn. v. Kozielsky, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Erlachschen Inf. Reg. den Fähnrich, Hrn. v. Berg, zum Sekondelieutenant, und den Portepes-Fähnrich, Hrn. v. Gersdorff, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Kalksteinschen Inf. Reg. den Staabskapitain, Prinzen v. Anhalt-Pless Durchl., zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Korff, zum Staabskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Majewsky, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Ziegler, zum Sekondelieutenant, und den Portepes-Fähnrich Hrn. v. Drigalsky, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Gaudischen Inf. Reg. den Premierlieutenant, Hrn. v. Eller, zum Staabskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Ammon, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Schöler, zum Sekondelieutenant; und den Portepes-Fähnrich, Hrn. v. Derp, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Wildauschen Inf. Regim. den Staabskapitain, Hrn. v. Lantstein, zur Kompagnie; den Premierlieutenant, Hrn. v. Jastrow, zum Staabskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Siekorsky, zum Premierlieutenant; den Fähnrich, Hrn. v. Linde, zum Sekondelieutenant; und den Portepes-Fähnrich, Hrn. v. Korff, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Lottumschen Drag. Regim. den Premierlieutenant, Hrn. v. d. Golz, zum Staabskapitain; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Sydow, zum Premierlieutenant; die Fähnrichs, Herren v. Borne und Grafen v. Lottum, zu Sekondelieutenants; und die Fähnreijunker, Herren v. Pirch und v. Blücher, zu Fähnrichs;

Bei dem Regiment Bosniaken, den Sekondelieutenant, Hrn. Köhler v. Loffow, zum Premierlieutenant; und den Junker, Hrn. v. Glaser, zum Kornet zu avanciren.

Der russ. kaiserl. Obristlieutenant, Prinz

von Sessenphilippsthal Durchl., ist von St. Petersburg; der General, Hr. v. Seymann, und der Obrist, Hr. v. Srenel, beide in königl. französischen Diensten, sind von Magdeburg; der Marschall, Hr. Graf v. Potocky, und Ihre Fürstl. Gnaden die Fürsten von Lubomirsky, sind aus Warschau hier angelangt.

Der russ. kaiserl. Kurier, Hr. Kapitain v. Litwinoff, von London kommend, ist hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Königsberg den 4ten Juni.

Vorgestern starben hier Se. Excellenz der wkl. geheime Staatsminister und Obergurggraf des Königreichs, Herr von Knosloch, im 56sten Jahre seines Lebens an einer Entzündung. Der Staat und der König bedauern den Verlust dieses arbeitsamen, treuen und patriotischen Mannes, der frey von allen Präensionen des kleinlichen Stolzes, den alten vaterländischen Adel seines Hauses durch persönliche Verdienste ohne Geräusch erneuerte, und von der Nachwelt geehrt seyn wird, wie er es von den Zeitgenossen und von Friedrich dem Einzigen war, der ihn aus eigener Wahl zu dem hohen Posten erhob, den er als Mensch und Mitbürger so sehr verdiente.

Braunschweig den 5. Juni.

Als Se. Königl. Preuß. Majestät gestern Nachmittag auf Dero Reise nach Holland, in Begleitung des regierenden Herzogs hier eintrafen, wurden Höchstselben von den Stadtwällen mit 108 Kanonen salutirt. Nach der Tafel und großen Cour wohnte der König im Opernhause der Vorstellung der Oper *Una cosa rara* bei, und als er nachher zur verwittweten Herzogin fuhr, waren alle Straßen, die er passirte, erleuchtet. Heute früh um 5 Uhr hat der König mit dem Kronprinzen die Reise weiter fortgesetzt.

Lippstadt den 7. Juni.

Gestern Nachmittag nach 2 Uhr hatten wir das Glück, Se. Maj. den König, n. b. Sr. Königl. Heich dem Kronprinzen hier eintreffen zu sehen. Der Monarch wurde schon zu Mäthelz, 2 Stunden von hier, im Namen der Stadt, allerunterthänigst bewillkommt.

An der Bränze der Stadt hatten ein Corps junger in Husarenuniform gekleideter Bürgersöhne, und 32 Honoratioren in neuer prächtiger Uniform die Ehre Se. Maj. zu empfangen und mit gezogenen Degen zu begleiten. Bey der Annäherung Sr. Maj. wurden die Kanonen gelöst. Vor der zweyten Brücke standen eine Anzahl Bürgertöchter, welche Blumen streuten. Hinter der Brücke befanden sich unter einem Säulengange 50 der vornehmsten junger Frauenzimmer. Auch diese bestreuten den Weg mit Blumen, und riefen: es lebe der König! Hier wurde dem Monarchen von den Töchtern der regierenden Magistratspersonen ein Gedicht überreicht. An den Ehoren waren 4 Obelisken, und auf dem Markte ein prächtiger Ehrenbogen errichtet. Se. Maj. setzten sogleich unter der obigen Begleitung und unter Abfeuerung der Kanonen den Weg nach Hamam weiter fort. Der Magistrat hatte darauf einen glänzenden Ball veranstaltet, der bis diesen Morgen dauerte.

Kriegsvorfälle.

Wien den 11. Junli.

Aus Slavonien eingelangte Nachrichten vom 30. May geben nebst der erneuerten Bestätigung, daß zu denen bey Türkisch-Gradiška vornehmenden Verschanzungen, und Verpallisadirungen viele Unterthanen beygetrieben werden, insbesondere aber hinter der Festung von Unter-Barock von der Glacis angefangen gegen Ober-Barock, und so weiter gegen Verbaška gearbeitet wird; die feindliche Garnison hingegen nebst den im Lager stehenden Truppen bis auf 3000 Mann angewachsen ist, auch noch weiter zu ersehen, daß am 29. May, unter Begleitung eines Korporalen, 1 Gefreuten, und 24 Mann bey der Eschartaken Brusniža eine Stunde unterhalb Riakar angelangte 4 unserige große Handelschiffe, und 4 Koraben von einer im Gebüsch versteckt gewesenenen feindlichen Patrouille mit einem heftigen Feuer angegriffen worden sind, die beygegebene Eskorte aber sich so tapfer vertheidiget hat, daß die 4 große

Schiffe ohne Verlust durchgekommen sind; hingegen hat der bey den 4 Koraben sich ergebene Zufall, daß ihr Cormanoss von den Türken erschossen worden ist, die Folge nach sich gezogen, daß die Schiffzieher die Koraben verlassen haben, welche daher eine Beute der Türken gewesen seyn würden, wenn nicht der Slavonische Bränzhauptmann Džibich gleich an der Stelle den Oberlieutenant Kovachevich mit einiger Mannschaft, und Kanonen hätte vortrücken lassen, worauf die im Gebüsch gelegene Türken entflohen, und die Koraben in Sicherheit gebracht worden sind.

Durch einen von dem Herrn Generalen der Kavallerie Prinzen von Coburg unterm 1. Juni aus dem Feldlager bey Ruzjin einbegleiteten Rapport des in Jassy stehenden Generalmajor Fabry langt die Nachricht ein, daß der zur Beobachtung des Feindes mit 1 Division vom Kaiser Infanterie, 1 Division vom zweyten Wallachischen Regiment, 1 Division von Erdödy, u. 1 Division von Szeckler Husar. ausgeschiedte Oberklientenant Kostolany am 29. May zu Vassuli mit einem aus 500 Köpfen bestehenden feindlichen Detachement unter dem Kommando des Jamb Aga zusammengetroffen, und gerade in der Zeit, wo er um 5 Uhr die Infanterie in Quarre, und die Kavallerie an beiden Seiten en Colonne mit Sägen zu formiren im Begriff war, von 400 Spahis unter Begünstigung eines dicken Nebels durch das Dorf Vassuli mit einer unbeschreiblichen Wuth angefallen worden ist; es wurde aber nach den Aufstalten des Oberstlieutenants Kostolany den Türken auf dem linken Flügel durch den Rittmeister Bajna vom Szeckler Husaren Regiment, und auf dem rechten durch die Lieutenants Berzevicsz, Kevan, und Borczizsy ein solcher Widerstand geleistet, daß nach einer Stunde der wüthende Feind nicht nur aus dem Ort Vassuli, sondern auch völlig bis über den Vassuli-Fluß zurückgeschlagen worden ist.

Unser Verlust besteht in 4 Todten, und 2 sind blekirt worden; der Feind hat 5 Todte auf dem Plage liegen gelassen, und bey der

Brücken des Flusses sind 12 zusammengehauen worden; an Bleikirten wurden, wie man es hat wahrnehmen können, über 30 Köpfe mit fortgeschleppt, die Unserigen haben 6 Pferde, einige türkische Karabiner, und andere Bagage erbeutet.

Von dem Oberstlieutenant Kossolany wird insbesondere das tapfere Betragen der Erdödy'schen, und Eszékler Husaren, vorzüglich aber das Wohlverhalten des Rittmeisters Bajza angerühmet.

Nach diesem Vorfall ist der Oberstlieutenant Kossolany mit seiner unterhabenden Mannschaft wieder in Jassy eingerückt.

Nach den aus dem Lager bey Ezeroblyant eingelangten letzten Nachrichten des Herrn Generalen der Kavallerie Fürsten von Eichenstein vom 1. Juni fahren die Türken fort auf unsere errichtete Zete de Pont erneuerte Angriffe, obgleich ohne einigen Erfolg, zu machen, und bey einem von den aus solcher Gelegenheit vor sich gehenden Scharmüßeln ist am 29. May der Kapitain Krupa tödtlich verwundet, und hierauf aus dem türkischen Lager wegtransportirt worden.

Wien, den 11. Juni.

Ungarn. In der Nacht vom 24. zum 25. v. M. brach in der Hauptgasse von Semlin, gegen 12 Uhr Feuer aus, welches sich über 10 Häuser ausbreitete, bevor man der Flamme Einhalt thun konnte. Die Gegenwart Sr. Majestät und des Erzherzogs, welche so gleich herbe kamen, hat sehr vieles zur Abwendung grösseren Übels beigetragen. In einem der in Brand gerathenen Häuser sollen auch etliche Opfer mit Pulver gewesen seyn, welche durch einige Grenadiere noch zu rechter Zeit auf die Seite gebracht wurden. Das Feuer dauerte durch 3 Stunden. Während dieser Zeit geschahen zu Belgrad 2 Kanonenschüsse, sonst aber blieb alles ruhig. Doch vom 26. bis 28. hat die Besatzung der feindlichen Festung wieder öfter auf unsere Seite, jedoch stets fruchtlos, kanonirt.

Aus Temeswar liest man (in der Brünnerzeitung vom 6. Juni) ein Schreiben: vom 27. May, folgenden Inhalts: „Von den in Schabacz gefangenen Türken sind heute 547 Mann hier eingetroffen, und zusammen in der Vorstadt in dem sogenannten türkischen Haan, einem grossen Hofe, einquartirt worden. Morgen werden sie weiter nach Urad gebracht, wo sich bereits 200 dieser Gefangenen befinden. Unter Weges von Schabacz bis Temeswar sollen über 20 gestorben seyn, und mehrere Kranke sind mit hieher gekommen. Sie betragen sich übrigens sehr gelassen, und danken dem deutschen Kaiser laut und einstimmig, daß er sie mit Brod und Eieß versorgen und so gnädig behandeln läßt. Um was sie sich in Ansehung ihrer Nahrung am meisten bemühen ist saure Milch. Mit diesen Türken sind auch einige Christliche Unterthanen der Pforte, und Juden, welche unter Gewehr betreten wurden, eingelangt.“

Ein Privatschreiben aus Lemberg vom 28. May meldet: „Kaum war die jüngst angezeigte höchste Verordnung ergangen: daß die Juden zu Militärdiensten verwendet werden sollen, so haben sich 18. derselben freiwillig gemeldet. Sie wurden tauglich befunden und assentirt. Wer sich von dieser Nation freiwillig zum Soldaten stellt, erhält ein Handgeld von 15 Gulden. Sie werden indessen zu Stückknechten und zum Fuhrwesen gebraucht. Man fragte diese Freiwilligen, was sie zum Soldatenstand bewege; und sie gaben zur Antwort: „Die Hebräer, unsere Väter, waren tapfere Soldaten; und warum sollten es denn ihre Abstammlichen werden können?“ Es wird ihnen versattet, wenn ihrer mehrere beisammen sind, nach ihrer Art mit einander zu speisen. Ein jeder Kreis muß eine gewisse Anzahl derselben stellen.“

Hamburg den 6. Junius.

Am 3ten dieses verstarb hieselbst Herr Berend Noosen, einer unserer größten und einflussvollsten Kaufleute, ein Mann von alter Tugend und Redlichkeit, der durch seine ausge-

breitete Handlung, durch seinen Reichtum ebenso merkwürdig ist, als durch seine mäßige, von allem eiteln Aufwande entfernte Lebensart. Er war wohlthätig gegen Arme, und verschaffte durch seinen fast ununterbrochenen Schiffsbau und andere nützlichen Unternehmungen sehr vielen Arbeit und Nahrung. Er hat ein Alter von 83 Jahren erreicht.

London, den 3. Juni.

Endlich ist das Zeugenverhör wegen des zweiten Hastings'schen Klagepunktes in Betreff der Prinzessinnen von Dube geschlossen worden, wobei die Anklagekommissarien den Lords für ihre Geduld bei diesen langen Verhören dankten. Heute wird Hr. Sheridan die Aussagen der Zeugen in einer langen Rede zusammen fassen. — Dieser Prozeß giebt zu einer der seltsamsten Betrügereien Anlaß. Es zieht ein Kerl auf den Landmärkten herum, und zeigt ein altes Pfeffertuchenweib für Geld, indem er sie für eine der Prinzessinnen von Dube ausgibt, wobei er den neugierigen und einfältigen Landleuten oft mit Eifer zuruft: Sehen Sie, meine Herren, so weit kann die Raubfucht eine große Standesperson ers-

niedrigen. — Ein wahnsinniger Perückenmachergefelle hat sich in die Prinzessin Elisabeth verliebt. Eines Tages, da die Prinzessin in ihrem Zimmer in der Königin's Pallast allein war, wurde sie durch den plötzlichen Eintritt dieses ihr unbekannten Menschen erschreckt. Sie lief in großer Angst durch eine andere Thür aus dem Zimmer, und sagte dem aufwartenden Pagen die Ursach ihres Schrecks. Der Page bemächtigte sich sogleich des Menschen, ließ ihn arrestiren und zum Staatssekretair Cloney bringen, auf dessen Befehl, nach gehaltenem Verhöre, er nach dem Gefängniß Bridewell gebracht wurde. — Die Kopulation des Hrn. von Calonne mit der Madame d'Harveley, Schwester der Madame de la Verde, geschah am Donnerstage zu Bath, folglich in keiner hiesigen Gesandtschaftskapelle. Die Neuvermählte ist 60 Jahr alt, hat von ihrem Vater, dem Hrn. Nettine in Brüssel, bei 4 Millionen Livres Erbtheil gehabt, und besitzt aus der Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes, des Schatzmeisters d'Harveley, an 5 Millionen, und außerdem noch 80000 Livres jährl. Renten auf den König.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Regulativ, nach welchem die Königl. Domainen-Försten in Schlessien behandelt; so wie auch die Cammerei-, Stifts- und Privat-Försten, besonders die, worauf die Eisen-Fabrication in Oberschlessien beruht, eingerichtet werden sollen, als eine Declaration der unterm 19ten April 1756. für das Herzogthum Schlessien und die Grafschaft Glatz, emanirten Holz-, Rast- und Jagd-Ordnung. De Daro Berlin, den 26ten März 1788. fol. 10 gr.
Biographisches Lexicon aller Heiden und Militärpersonen, welche sich in Preussischen Diensten berühmt gemacht haben, 1r Theil. A bis F. gr. 8. Berlin 788. 1 Thl. 5 gr.
Versuch einer Agenda für Prediger von allen christlichen Kirchenpartheien, von C. W. Krause, gr. 8. Berlin 788. 15 Sar.

Anleitung zur Deich-, Schleusen- und Stak-Bau-Kunst, entworfen von A. A. Kirchmann, 4. 786. 4 Rthl.

Außerlesene Anekdoten und wahre Begebenheiten der weltlichen Welt, 8. Berlin 788. 15 Sgr.
Gesellschafts-, Bibliothek oder Auswahl unterhaltender Aufsätze, Erzählungen etc. 8. Lpz. 788. 25 1gr.

Praktischer Unterricht von Erziehung, Pflege und Wartung junger Obstbäume, von Christ. Flecken, 8. Lpz. 788. 4 1gr.

Gedachtnis und Aufrichtigkeit: ein Sittengemälde aus Wien, 8. Wien 788. 15 Sgr.

Ueber Katholicismus, Vernunftreligion und vernünftiges Christenthum, 8. Berlin und Stettin 788. 15 Sgr.

Geist der Romane im letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts, 1te Porzion, 8. Breslau 788. 1 Rthl. 5 Sgr.

(Anderweitige Verpachtung der Bischöfl. Wiesen zu Radlowitz.) Da die Bischöfl. Wiesen zu Radlowitz incl. des Wolfswinkels, welche bisher 431 Rthlr. jährlich Pachtgeld ertragen, imgleichen die Wiesen im Bischofswalde, welche bisher eine jährliche Pension von 444 Rthlr. ertragen, mit *Termino Georgi* 1789. pachtlos werden, und zu deren anderweitigen Verpachtung Terminus auf den 18 August a. c. angesetzt worden, so werden Nachkäufer eingeladen, in bemeldeten Termin auf der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer, Morgens um 9 Uhr zu erscheinen, ihr Geboth zu thun und zu gewärtigen, daß denen Meistbietenden solche werden zugeslagen werden. *Signatur* Breslau den 8 April 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Domainen Cammer.

(*Citatio der Reymannischen Creditorum.*) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des allhier verstorbenen Zucker-Raffinerle-Buchhalter Johann Gottlieb Reymanns nachgelassene und zur Befriedigung sämtlicher Gläubiger nicht hinreichende in Eridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermehren, vom 16. May c. an gerechnet, binnen 12 Wochen und zwar *ad Terminum peremptorium* den 9. August c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Wistorius als hiezu specialiter autorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichts-Stelle *ad liquidandum et justificandum praesens sub poena praclusiois perpetui silentii* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen convociret und vorgeladen, mit der Bedeutung: daß wenn ein oder der andre der Reymannschen Creditorum allzuweilte Entfernung oder anderer legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden und es demselben an Besanntheit unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Herrn Justiz-Commissarium Dettel oder Weydiger und Rusche wenden könne, denselben aber mit der benötigten Information und Vollmacht versehen müsse. Breslau den 12. Mart. 1788.

(*Offener Arrest des Reymannischen Vermögens.*) Von Seiten der Breslauer Stadtgerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem allhier insolvendo verstorbenen Zucker-Raffinerle-Buchhalter Johann Gottlieb Reymann etwas an Gelde, Sachen oder Forderungen hinter sich haben, an jemanden etwas das von verabsolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen vom 16. May c. a. an gerechnet, anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern oder aber gewärtigen sollen, daß das verbotswidrig Extrahirte zum Besten der Concurat-Masse anderweit beigeschrieben werden, die gänzliche Verschmelzung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes und andern Rechtes selbst nach sich ziehen wird. Worauf sich also zu achten. Breslau den 12. Mart. 1788.

(*Citatio der Moses Meyerschen Creditorum.*) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des allhier insolvendo verstorbenen Handels-Juden Moses Meyer in Eridam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermehren, vom 20. May c. a. an gerechnet, binnen 12 Wochen und zwar *ad Terminum peremptorium* den 19. August c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Assessor Wüller als hiezu specialiter autorisirten Deputato an gewöhnlicher Stadtgerichts-Stelle *ad liquidandum et justificandum praesens* entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu ers

scheinen controvociret und vorgeladen, mit der Verwarnung: daß die ausbleibenden Creditores aller ihrer etwannigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Massa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen und unter der Bedeutung: daß wenn ein oder der andre der Moses Meyerschen Creditoren allzuweiter Entfernung oder andern legalen Ursachen wegen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, und es demselben an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe entweder an den Herrn Justiz-Commissar. Würfel oder den Herrn Justiz-Commissarium Wendiger oder Rusche wenden könne, denselben aber mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Breslau den 14. Mart. 1788.

(Offener Arrest über das Moses Meyersche Vermögen.) Von Selten der Breslauer Stadt-Gerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht: Daß alle und jede, welche von dem allhier insolvendo verstorbenen tolerirten Handels-Juden Moses Meyer etwas an Gelde, Sachen oder Brieffschaften hinter sich haben, niemanden nichts davon verabsagen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen vom 20. May c. a. angerechnet, anzeigen und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes *ad Depositum* abliefern oder aber gewärtigen sollen, daß das verbotswidrig Extrahirte zum Besten der Concurß-Masse anderweit beigelieben werden, die gänzliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfands und andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten. Breslau den 14. Mart. 1788.

(Citarie einiger verschollener Personen.) Von dem Berlinischen Stadtgerichte werden nachstehende verschollene Personen, oder deren Erben, als: 1. der hieselbst als Baurath in Diensten gestandene, und seit 1774. von hier abwesende Christoph Weidner, dessen Aufenthalt man nicht erfahren können, und dem aus dem Nachlaß seines unterm 5. März 1787. verstorbenen Vaters, des hiesigen gewesenen Tuchmachers J. Gottfr. Weidner, 8 Rthlr. 21 Gr. 8 D. zugefallen sind, zu deren Empfang sich auch dessen Mutter, die Wittwe Weidnerin und seine Schwester die Maria Elisabeth verehelichte Wegnerin gemeldet haben. 2. Der Johann Daniel Stelzner, der von hier im Jahre 1771. als Glasergelle nach Hamburg auf die Wanderschaft gegangen, von da sich aber im Jahr 1771. wieder wegbegeben, ohne daß man erfahren, wohin er sich gewendet, und zu dessen in 157 Rthlr. bestehenden, theils in *Deposito*, theils auf seines Vaters Hause eingetragenen Vermögen, sich sein Vater, der Meurer-Polter Johann Gottfried Stelzner, und seine Geschwister gemeldet haben. 3. Der Wilhelm Schröder, der schon seit langer Zeit von hier abwesend, von dessen Aufenthalt oder Anverwandten man nichts in Erfahrung bringen können, und für welchen sich 20 Rthlr. in *Deposito* befinden. 4. Die unbekannten Erben der im Jahr 1782. in der Charité hieselbst verstorbenen Johanna Christiana Henseln, welcher aus dem Nachlaß ihrer unterm 14 Dec. 1780 verstorbenen Stiefmutter, der Marien Louisen Lehmannin, Wittwe Henseln, einlge 30 Rthlr. zugefallen sind. 5. Dem gewesenen Tischler-Stückmeister Johann Wilhelm Degack, welcher mit Anfang des 7jährigen Krieges als Marquetender mit zu Felde gegangen, ohne daß man erfahren, wo solcher nachher geblieben, und für welchen sich allhier in *Deposito pupillare* 160 Rthlr. als auf ihm, aus dem Nachlaß des verstorbenen Holzauffsehers & Ratemann gefallenen Gelder befinden, zu dessen Empfang sich dessen Vaters Bruder der Radlermeister Christian Friedrich Degack gemeldet, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in *Termino* den 19 December a. c. Vormittags um 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause, entweder bei dem Gericht in der gewöhnlichen Stadtgerichts-Registratur per-

Publick oder schriftlich, oder durch Bevollmächtigte, wozu benenfelben allenfalls die hiesigen Justiz-Commissarii Herr Schmidt oder Herr Stech in Vorschlag gebracht werden, zu melden und nähere Anweisung zur Empfangnehmung ihres Vermögens beibringen, wiederhengenfalls aber zu gewärtigen, daß nach Ablauf des Termins, sie, die Verschollenen selbst, den Königlich-Verordnungen zufolge für todt erklärt, und ihr Vermögen ihren sich meldenden und gehörig legitimirten Erben, im Fall sich aber gar kein Erbe melden, und gehörig legitimiren sollte, der Cammeren des hiesigen Magistrats als ein *bonum vacans* überlassen, die etwanigen sich nicht meldenden Erben aber, mit ihrem Erbrecht gänzlich abgemiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden solle. Berlin den 22 Februar 1788.

(**Fourage-Verpflegung.**) Wir, die Unterzeichneten, als Bevollmächtigte des Breslauer Kreises zum Fourage Einkauf und deren Ablieferung, Behufs der auf den Kreis repartirten Cavallerie-Verpflegung, haben auf den 25ten des hzt laufenden Monats Junii Nachmittags um 3 Uhr, einen Licitationst-Termin festgesetzt, um über den Bedarf der erforderlichen Fourage zu contrahiren. Da wir aber nur zur Absicht haben, in diesem Termin mit den Producenten selbst in Unterhandlungen uns einzulassen: so werden auch nur diejenigen, so die über eigene Nothdurft erzielten Produkte an Hafer, Heu, Stroh, an das Culrass. Reg. v. Gröben bei Breslau oder an die Zulusburger Garnison abzuliefern, ihrer *Convenienz* gemäß finden, geziemend eingeladen, gedachten Tages zur oben bestimmten Stunde, in Breslau in dem Hause des Steuer-Einnehmer Hlerau, zum goldenen Wallroß genannt, zu erscheinen, um die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Erklärungen abzugeben. Mit den Billigkeitsfordernden werden, nach eigenem Belieben so wohl über große als kleine Quantitäten, sogleich Contracte geschlossen werden. Breslau den 10ten Junii 1788.

von Wedell.

von Reichel.

von Ponickar.

(**Zu verkaufen.**) Breslau den 30. April 1788. Von dem Justiz Amte des freien Fürstl. Stifts bei St. Vincenz wird die George Symanski'sche, auf 124 Rtl. 4 $\frac{1}{2}$ Lgr. gerichtlich taxirte Dreschgärtnerstelle s. b. No. 18. zu Mellnau im Ohlauer Kreise, auf Ansuchen der Vormünder hiermit freiwillig subhastirt, und der peremptorische Versteigerungstermin auf den 17ten Julii d. J. angesetzt.

(**Zur Nachricht.**) Da Se. Königl. Majestät von Preußen unser allergnädigster Herr, in dem neuen, unterm 28. Januar d. J. allerhöchst vollzogenen Meß-Commercen- und Accise-Reglement außer dem Pferdemarkt auch den hieselbst vor diesem gehaltenen Vieh- und Ochsenmarkt allergnädigst wieder herzustellen geruhet haben, deshalb auch ein besonderer Ochsenmarkt auf der hiesigen Dammvorstadt neben dem Pferde-Markte angerichtet ist; So wird solches dem Publico hiemit bekannt gemacht, damit ein jeder ein- und ausländische Viehhändler mit ihrem Vieh, welches an der Gränze gesund befunden, und mit richtigen Attestatis versehen ist, sich hieselbst zu jeder der hiesigen 3 Jahres-Messen, welche an den Montagen nach Reminiscere, Margaretha und Martini, und wenn letzte beyde Tage auf einen Montag fallen, an eben denenselben Tagen ihren Anfang nehmen, einfinden, ihres Handels wahrnehmen, und nach mehrern Inhalt gedachten Reglements alle Freyheit, Schutz und gute Beförderung erwarten können. Frankfurt an der Oder den 6. Junii 1788.

Bürgermeister und Rath.

(**Glauber-Salz zu haben.**) Der Kaufmann Heinrich Friedrich Jerschow in Berlin hat vom Herrn Bergrath Abig in Höltenleben ein Commissionslager von Glauber-Salz übernommen und ist der Centner für 10 Rtl. in Cour. mit Paßlerzettel bey ihm zu haben.

Nachtrag

Nachtrag ad No. LXXI. Mittwoch den 18. Junius 1788.

(Bier- und Brandwein-Urbar zu verpachten.) Die Landschafil. Administration der sequestrirten von Wernersten Herrschaft Bilschln Foster Kreises machet hiermit dem Publico bekannt, daß das Bier- und Brandwein Urbar auf gedachter Herrschaft in Neun Dörfern bestehend a Imo October 1788 auf Drey nach einander folgende Jahre zu verpachten sei, wozu *Terminus licitationis Imus* auf den 26. Junii c. a. *2dus* auf den 26. Julii, der letzte und peremptorische aber den 26. August dieses Jahres anberaumet worden. Pachtlustige haben sich in gemeindeten Terminen, früh um 9 Uhr in der Amtsstube auf dem Schlosse alhier zu melden, ihr Geboth ad *Protocollum* zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meldestellenden bis auf höhere Approbation das Bier- und Brandwein-Urbar zugeschlagen werden soll. Die *Conditiones* können Liebhaber entweder in gedachter Amtsstube, oder aber bey dem bestellten Landschafil. Administrator Herrn von Strachwitz Hochwohlgeb. auf Schlußsto erfahren Wornach sich Liebhaber zu achten haben. Bilschln den 24. May 1788.

(Auctions-Anzeige.) Hermsdorff unterm Rynast den 5. May 1788. Ein Reichsgräfl. v. Schaffgottsch Rynastisches Gerichtsamt machet hierdurch bekannt, daß die nachgelassene Sachen, und Effecten der verstorbenen Frau Anna Rosina vermittelten Seltmannin in Warmbrunn bestehend in Gold und Silberwerk, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Porcelain, Zinn, Kupfer, Mobilien und Hausgeräthe unterm 30. Junii c. und folgende Tage öffentlich gegen baare Bezahlung verauctionirt werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, so hiervon etwas zu erstehen Willens seyn, vorgeladen, sich bemeldten 30. Junii c. und folgende Tage in dem Seltmannschen Hause sub No. 82. in Warmbrunn früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einzufinden.

(Citatio der Johann Feigelschen Gläubiger.) Stift Czarnowanz den 1ten May 1788. Von hiesigem Fürstl. Jungst. Äul. Stifts. Gerichts. Amte werden hierdurch alle diejenigen so an die Verlassenschaft des auf hiesiger Glashütte verstorbenen Glasmeisters Johann Feigel eine Forderung oder Anspruch zu haben vermehren, öffentlich vorgeladen in dem auf den 10ten Julium c. a. anberaumten Termin früh um 8 Uhr vor hiesiger Amts. Ranzel zu erscheinen, ihre Forderungen gehö. in zum *Protocollo* zu geben und solche sofort zu justificiren, widerigensfalls aber zu gewärtigen, daß sie *per Sententiam* präcludiret und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird. Zugleich werden auch alle diejenigen so an den verstorbenen Commun. Debitorem etwas zu zahlen haben, oder als Pfandweise besitzen, aufgefordert ihre Zahlungen an niemanden anders als an hiesiges Gerichts. Amt zu leisten, und die in Händen habende Pfänder *sakve jure* an dasselbe abzugeben. Und da auch *ad instantiam* des *Curatoris Masse* Alvaro Fluß das sämmtliche Mobiliare und vorräthige Glaswaaren, wie nicht weniger einige Diamanten öffentlich *auctionis lege* veräußert werden sollen und hierzu der 8e und 9te Juli *pro Terminis* anberaumet worden, so wird solches Kaufauflagen bekannt gemacht, und haben sich dieselben deshalb alhier in Czarnowanz einzufinden.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten so ihre Loose zur 5ten und letzten Classe der 20ten Berliner Classen Lotterie noch nicht renovirt, werden hiermit, die *Renovatio* ten ohnsehbaren Verluste oder Unrechts an einen Gewinnst bis zum 21. Junii besorgen zu lassen. Nach diesem Termin werden keine Entschuldigungen angenommen, sondern die nicht bezahlten und abgeholtten Loose werden an andere Liebhaber verlassen. Die *Renovatio* fürs ganze Loos ist in Gold 5 Rthl. 2 ggr. Courant 5 Rthl. 11 ggr. Das halbe in Gold 2 Rthl. 13 ggr. Cour. 2 Rthl. 22 ggr. Das Viertel 1 Rthl. 11 ggr. Courant. Einige

Kauf-Loose zu dieser vorthellhaften Lotterie, worinn die Capital-Gewinne geliefert werden, stehen noch zu Diensten. Das ganze Kauf-Loose kostet 15 Rthl. 10 ggr, das halbe 7 Rthl. 17 ggr. Das viertel 3 Rthl. 20½ ggr. in Gold. Von auswärtigen Interessenten und Liebhabern werden Briefe und Gelder franco erwartet, und dagegen jedermann prompte Bedienung wiederfahren. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Breslau den 2. Junii 1788.

Joh. David Wenzel in der goldenen Krone am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Die noch zurück verbliebene und verspätete Interessenten werden höflichst bey ohnfehlbarem Verlust ihres Anrechts und des darauf fallenden Gewinnes, ersucht, ihre Loose bis zum 24ten Junii zu renoviren, wo dann rückständig verbliebene als Kauf-Loose an andere käuflich überlassen werden müssen. Vor jetzt stehen noch einige Kauf-Loose zu dieser großen und vorthellhaften Classe zu Diensten, ingleichen können alle gesällige und beliebige Sätze in der Zahlen-Lotterie gemacht werden. Breslau den 13. Junii 1788.

Joh. Friedr. Glog im goldnen Stern bey der grünen Klobre.

(Zu verpachten.) Meisse den 28ten May 1788. Bey der Fürst-Bischöflichen Regierung alhier ist der 23te Junii a. c. *pro Termino licitationis* zur Verpachtung der im Meißner Kreise gelegenen Fidel-commiß-Güter Ralkau, Wiesau und Kleinbriesen auf 6 nach einander folgende Jahre anberaumat worden, und werden daher Pachtlustige zu Ablegung ihres Gebots am benannten Tage früh um 9 Uhr hiermit vorgeladen.

(Zu verkaufen.) Gros Wottendorf bey Wartenberg den 30ten May 1788. Das allheilige Dominium machet dem Publico bekannt, daß Fünf herrschaftliche Freystellen mit denen darzu gehörigen Aeckern und Wiesenwäse, aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Kauflustige werden also hierdurch eingeladen, sich auf den 3ten Jul. dieses Jahres, auf dem Herrschaftlichen Hofe daselbst einzufinden, um mit dem Domino in Unterhandlung zu treten, wobey versichert wird, daß denen Kauflustigen annehmliche Bedingungen gemacht werden sollen.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Christian Heinrich Jampert aus Liegnitz sethet diesen Markt, wie gewöhnlich, in der goldenen Gans, und empfiehlt sich allen hohen Freunden und Gönnern bestens: sowohl in allen Galanterien, wie auch vorzüglich in Dames-Putz und allerneuesten Mode-Waaren, verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

(Zur Nachricht.) Vom 24. Junii an wird der Kupferstich: Friedrichs Ankunft in Elßkum bei dem Buchhändler Kunze in Berlin ausgegeben; verschiedene Hindernisse haben bisher dessen Austheilung zurückgehalten; die Pränumeranten erhalten das Stück zu 3 Rthl. sonst kostet es 5 Rthl.

(Zur Nachricht.) Der mit Königl. allerhöchsten Approbation etablierte Parasol-Fabrikant Johann Reichardt machet einem hochadlichen und hochgeachteten Publico bekannt, daß bey ihm von der neuesten Pariser Art, *à la mode de Montgolfier* Seck Paraselle zu haben sind, und prompte Bedienung von ihm zu erwarten haben. Logiret auf der Schmilkebrücke neben den 4 Löwen bey dem Peruquier Hrn. Drescher.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey-mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Fud handlung am Ring. ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.